

Vorwort.

Konflikte zwischen Theorie und Praxis sind es gewesen, die den Anlaß zu den folgenden Untersuchungen gegeben haben. Eine frühere langjährige Mitarbeit in einem in seiner Branche den europäischen Markt beherrschenden industriellen Unternehmen Deutschlands hatte mir tiefe Einblicke in die gegenwärtige Wirtschaft gewährt, mich ihren Denkprozeß und ihre Triebkräfte erkennen lassen. Sie hatte mich aber auch skeptisch gemacht gegen so manche gegenwärtig geltende theoretische Auffassung vom Wesen und Erscheinungsformen dieser Wirtschaft, die wir schlechthin als kapitalistische bezeichnen. Und merkwürdig! Je mehr meine praktischen Erfahrungen wuchsen, um so schärfere Widersprüche ergaben sich. Das eigene Interesse, das Streben nach einer einheitlichen Gesamtauffassung aber hinderte mich daran, mich mit der bloßen Feststellung derartiger Widersprüche zu begnügen. Nötigte mich vielmehr stets von neuem diesen Problemen nachzugehen. Förderlich war mir, daß Anregungen der Praxis im Verein mit dem Wunsche, das geschichtliche Werden in seiner Totalität zu verstehen, mich als Historiker schon früh zu eingehendem Studium der Nationalökonomie veranlaßt hatten. Daher lag mir bei der Erforschung des Wesens und der Entstehung des Kapitalismus die stete Berücksichtigung der Forschungsergebnisse und Methoden dieser beiden Wissenschaftsgebiete doppelt nahe. —

Als erstes Ergebnis meiner Untersuchungen bot sich die Erkenntnis, daß die bisherige Gewohnheit, den modernen Kapitalismus als spezifische Erscheinung der Gegenwart anzusehen bzw. seine Anfänge höchstens bis in die Zeit des Spätmittelalters zurückzuverlegen, unhaltbar ist. Der Kapitalismus des Mittelalters erwies sich durchaus nicht als Anfang, sondern — wie bei der auch auf allen übrigen Gebieten menschlicher Geistesarbeit unbezweifelbaren Kontinuität dieser Zeit mit dem Altertum zu erwarten war —